



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



BA Erziehungs- und Bildungswissenschaft

Fakultät für Erziehungswissenschaft
Universität Hamburg



BA-Studium Erziehungs- und Bildungswissenschaft an der Universität Hamburg

Bachelorstudiengang – einige Fakten

- Sechs Semester
- Nebenfach erforderlich
- Beginn in jedem Wintersemester
- Bewerbung direkt bei der Universität Hamburg (1.6. bis 15.7.)



Beschreibung des Studiengangs

- Vermittlung von theoretischen und methodischen Grundlagen der Erziehungswissenschaft und Förderung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Schlüsselproblemen sowie dem eigenen Handeln in sozialen, beruflichen und gesellschaftlichen Bezügen
- Lernziele:
 - Studierende sollen in die Lage versetzt werden, Erziehungs- und Bildungsprobleme der Gegenwart mit Hilfe von erziehungswissenschaftlichen Theorien, Begriffen und Methoden zu analysieren und die im Studium erworbenen Kenntnisse im Berufsleben eigenverantwortlich anzuwenden.
 - Darüber hinaus sollen deren fachübergreifende Urteils- und Handlungsfähigkeiten gestärkt werden, um die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Gesellschaft und Beruf verantwortlich anzuwenden.



Berufliche Perspektiven

- Absolventinnen und Absolventen erhalten eine erste berufliche Qualifikation, um in pädagogischen Arbeitsfeldern tätig zu sein.
- Betreuungstätigkeiten in Schulen und anderen Institutionen im schulischen Umfeld oder in sozial-, behinderten- und inklusionspädagogischen Einrichtungen
- Mitarbeit in Aus- und Weiterbildung, Wirtschaft und Verwaltung sowie in Bildungsplanung und Bildungspolitik
- Möglichkeit, die wissenschaftliche Ausbildung in einem Masterstudiengang fortzusetzen



Studienaufbau

- 75% der Leistungspunkte werden im Rahmen des Fachstudiums in Haupt- und Nebenfach erworben
- Hauptfachstudium der Erziehungs- und Bildungswissenschaft umfasst Veranstaltungen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft sowie Veranstaltungen in einem gewählten Schwerpunkt:
 - Sozialpädagogik/ Kinder- und Jugendbildung
 - Erwachsenen- und Weiterbildung
 - Behindertenpädagogik – Inklusion und Partizipation bei Behinderung und Benachteiligung



Studienaufbau

- 25% der Leistungspunkte werden im Rahmen des Fachüberschreitenden Studiums („FÜS“) mit einem großen Wahlanteil erworben...
 - ... als Auseinandersetzung mit anderen Wissenschaften in geöffneten Lehrveranstaltungen anderer Fächer an der Universität Hamburg [*Studium Generale, derzeit: „Wahlbereich“*]
 - ... zur Gewinnung und Reflexion von Erfahrungen in pädagogischen Berufsfeldern (vor allem durch universitär vor- und nachbereitete Praktika) [*Studium Professionale*]
 - ... als Auseinandersetzung mit der eigenen Person und dem Handeln in sozialen Bezügen in diesbezüglichen Lernangeboten (z.B. Selbstreflexion, Kommunikation, Konflikte, Diversität) [*Studium Sociale et Personale*]
 - ... als Auseinandersetzung mit der Verantwortung von Wissenschaft und ihrer Mitwirkung an der Bearbeitung gesellschaftlicher Schlüsselprobleme (z.B. Studienprojekte, Ethik).

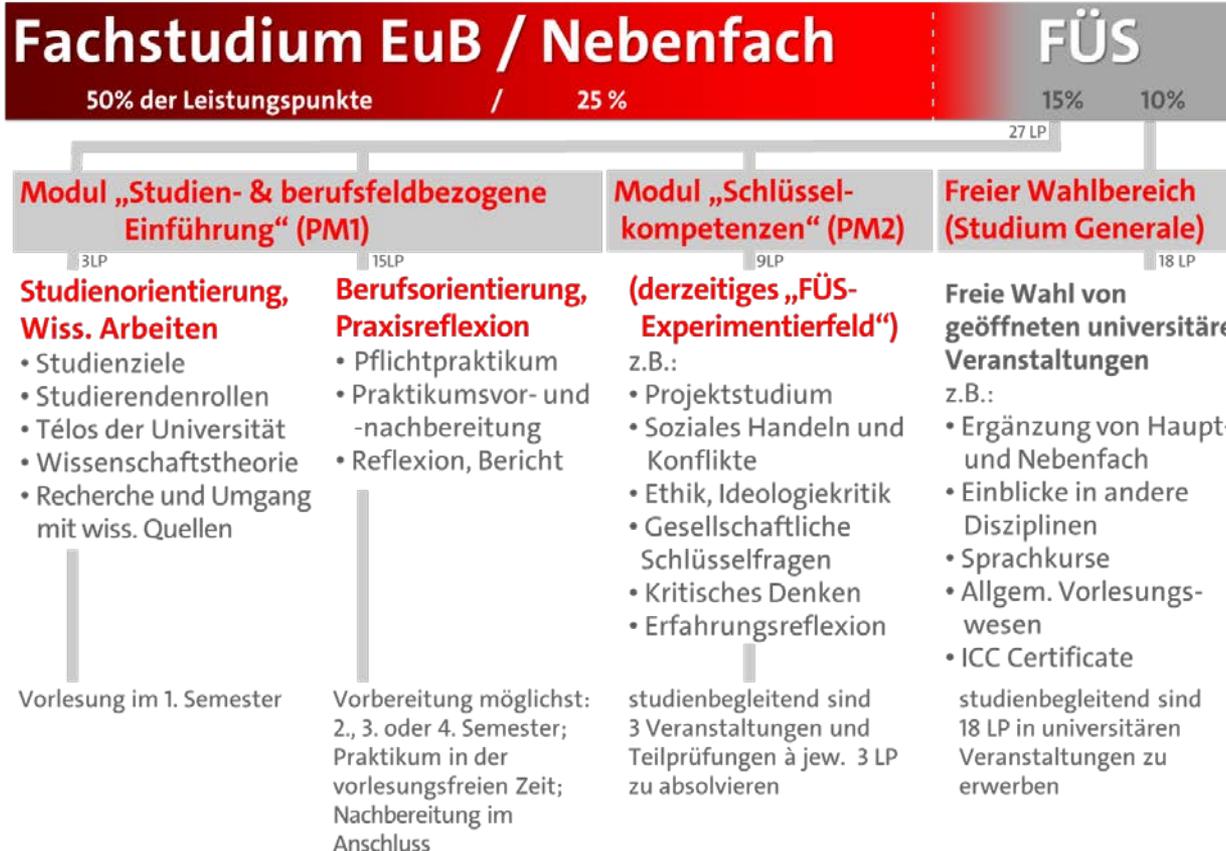


Aufbau Allgemeine Erziehungswissenschaft (AEW)

Einführungsphase		Aufbauphase		Vertiefungsphase	
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Basismodul Allgemeine Erziehungswissenschaft „Grundlagen der Erziehungswissenschaft“		Aufbaumodul Allgemeine Erziehungswissenschaft „Psychische Bedingungen und Prozesse in Bildung und Erziehung“		Vertiefungsmodul Allgemeine Erziehungswissenschaft „Geschichte, Theorien und gesellschaftliche Bedingungen von Erziehung, Bildung und Sozialisation“	Abschlussmodul (wenn BA-Arbeit in AEW geschrieben wird)
	Methodenmodul Allgemeine Erziehungswissenschaft „Erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden“				



Aufbau Fachüberschreitendes Studium - FÜS





Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Ziele, Inhalte und Studienaufbau der Studienschwerpunkte im Überblick



BA EWB Studienschwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung

Worum geht es? Es geht um die **Bildung Erwachsener**.

Erwachsene bilden sich an vielfältigsten Lernorten. Das Spektrum umfasst formale, nonformale und informelle Bildung in der politischen, kulturellen, allgemeinen und beruflichen Erwachsenen- und Weiterbildung. Das Studium dient der wissenschaftlichen Behandlung des Lernens im Lebenslauf.

Ziel des Studiums: Professionalität in der Gestaltung von Bildungsveranstaltungen für Erwachsene. Je nach Berufserfahrung qualifiziert das Studium z.B. für Lehrtätigkeit, Programmbereichsleitungen, Human Resource Management oder Referent_innen-Tätigkeiten.

Berufliche Felder: Institutionen und Betriebe, z.B.: Bildungsträger, Beschäftigungsträger, Kammern, Verbände, Betriebliches Personalmanagement, Freie Trainingsanbieter, Fern- und Weiterbildungsstudienanbieter, Bildungsberatung, Grundbildungszentren



BA EBW, Studienschwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung

Welche Kompetenzen? Lebenslanges Lernen und der demografische Wandel verlangen nach zunehmender Weiterbildungsbeteiligung. Eine Gesellschaft des längeren Lebens verlangt nach Gestaltung. Die folgenden Kompetenzen werden entwickelt:

- Konzeption, Einstufung, Kompetenzbilanzierung, Gestaltung von Unterricht, Lehrgängen und Workshops sowie Prüfung und Zertifizierung
- Beratung, Diagnostik, Bildungsplanung, Karriereentwicklung für alle gesellschaftlichen Gruppen
- Fähigkeiten zur Planung, Leitung und Führung einschließlich Finanz- und Personalplanung

Die immer wieder notwendige Entwicklung neuer Handlungskonzepte bedarf der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, Argumentationsfähigkeit und Überzeugungskraft. Das Studium gewährt daher Zeit zur intellektuellen Positionsbestimmung und Reflexion.



BA EWB, Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung

Einführungsphase

1. Semester

2. Semester

Modul „Arbeitsfelder und Aufgabengebiete“

Auseinandersetzung mit Grundbegriffen, Forschungsstand und Kontroversen rund um Erwachsenen- und Weiterbildung, Lebenslanges Lernen, Adressaten, Inhaltsfelder, Theoriebezüge, Professionalität, Lernen, Beratung, Didaktik, E-Learning etc.



BA EWB, Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung

Aufbauphase		Vertiefungsphase	
3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<p>Aufbaumodul „Handlungskompetenzen in der EWB“: Kenntnis zentraler Regelungen (Recht, Finanzierung) und Erprobung eigener Kompetenzen zum Thema Lernen und Lehren, Projektentwicklung & Leitung, Beratung & Diagnostik</p>		<p>Vertiefungsmodul „Geschichte und Theorien der EWB“: Entstehung der Erwachsenenbildung in Deutschland, International vergleichende Erwachsenenbildung, Adressaten- und Interesstheorien, Gesellschaftstheoretische Rahmungen</p>	<p>Abschlussmodul (Nur wenn EWB Thema der BA-Arbeit)</p>



Um was geht es im Schwerpunkt Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendbildung?

Es geht um **Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen** in allen pädagogischen Feldern, die nicht ausschließlich Schule und Familie sind.

Diese Felder sind besonders:

- Frühkindliche Bildung (Kindertageseinrichtungen)
- Kinder- und Jugendarbeit (Jugendbildung), auch als Koop-Partner von Schule
 - Jugendsozialarbeit
 - Hilfen zur Erziehung

Es geht um Erziehung,
um die absichtsvolle und reflektierte Einführung und Einübung von Kindern und Jugendlichen in die Kultur(en), die Lebensweisen dieser Gesellschaft.

Und es geht um (Selbst-)Bildung
bzw. um die pädagogische Assistenz von Bildung, der selbsttätigen und selbstbestimmten Aneignung der Kultur(en) durch die Kinder und Jugendlichen.



Aneignung von reflexivem wissenschaftlichen **KÖNNEN** im Studienschwerpunkt Sozialpädagogik:

Kompetenzen der Aneignung, kritischen Reflexion und angemessenen Verwendung wissenschaftlichen Wissens in Bezug auf Fragestellungen der SKJ,

in Bezug auf die Adressaten und deren Themen und Problemstellungen, auf die (eigene) Organisation und die politische Beeinflussung der politisch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von SKJ (**Wissen kritisch nutzen**)

Kompetenz der Erzeugung, Nutzung und Hinterfragung erziehungswissenschaftlichen Wissens (**Wissenschaften schaffen**)

Kompetenz, fachliche Analysen, Handlungsweisen und Konzepte auf der Basis wissenschaftlichen Wissens zu entwickeln und zu begründen (**Konzepte machen**)

Kompetenz, sich mit anderen Fachkräften (der eigenen und anderer Professionen) über Probleme, Informationen, Interpretationen, und Handlungskonzepte verständigen zu können (**Kooperieren können**)

Kompetenz, auch im Beruf die fachliche Reflexion und Wissensaneignung autonomen fortzusetzen (**Erziehung kritisch denken**)

Kompetenz, die eigene Person in diese Reflexivität einzubeziehen (**Selbstreflexion betreiben**)



BA SKJ, Studienschwerpunkt Sozialpädagogik/Kinder- u. Jugendbildung

Einführungsphase	
1. Semester	2. Semester
<p>Handlungsfeldmodul „Arbeitsfelder und Aufgabengebiete“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Didaktik der Sozialpädagogik, Kinder- und Jugendbildung • Arbeitsfelder und Aufgabengebiete, systematisiert nach: • Gesellschaftlichen Bedingungen (z.B. soziale Ungleichheiten, kulturelle und geschlechterbezogene Heterogenität,...) • Trägerschaft (kommunale, freie und private Träger) • Leistungen der Jugendhilfe (z.B. frühkindliche Förderung, Jugend(sozial)arbeit, Hilfe zur Erziehung) • Adressatenbezug (lebensweltliche Bildungsthemen der Kinder und Jugendlichen) 	



BA SKJ, Studienschwerpunkt Sozialpädagogik/Kinder- u. Jugendbildung

Aufbauphase		Vertiefungsphase	
3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Aufbaumodul „Handlungskompetenzen in der SKJ“: <ul style="list-style-type: none"> • Klassische Methoden der Sozialpädagogik Rechtliche Grundlagen der Sozialpädagogik/ Kinder- und Jugendbildung (Grundrechte, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Jugendstrafrecht, Sozialrecht) • Neuere Handlungskonzepte und Methoden der Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendbildung (besonders der Demokratiebildung) 		Vertiefungsmodul „Geschichte und Theorien der SKJ“: <ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogik in Geschichte und Gegenwart • Klassiker der Sozialpädagogik • Theorien und Konzepte der Sozialpädagogik/ Kinder- und Jugendbildung (Besonders der Demokratiebildung) 	Abschlussmodul (wenn SKJ Thema der BA-Arbeit) <p>Forschungswerkstatt, Vorbereitung u. Durchführung der Abschlussarbeit</p>



BA BP, Studienschwerpunkt Behindertenpädagogik – Inklusion und Partizipation bei Behinderung und Benachteiligung

Worum geht es?

Um Behinderungen im pädagogischen Sinn: Theorie und Praxis der Bildung und Erziehung, der Partizipation und Inklusion unter erschwerten Bedingungen. Fokus: Beeinträchtigungen von Erziehungs- und Bildungsprozessen aufgrund negativer Wechselwirkungen zwischen Menschen in erschwerten Lebenslagen und ihrem Umfeld. Wie und wodurch werden Bildung und Lernen erschwert, behindert oder gar „verhindert“? Blick auf **alle Felder** pädagogischen Handelns, nicht nur auf Sondereinrichtungen.

Was ist das Ziel des Studiums?

Transformation von Wissensbeständen in Problemdeutungen und problemadäquates Handeln angesichts von Beeinträchtigungen der Bildung, Partizipation und Inklusion.

Was sind berufliche Felder?

- Frühe Bildung in inklusiven und speziellen Settings (Krippe, Kita, Hort; Beratung).
- Schulbegleitende sowie **insbesondere** nach- und außerschulische Bildungs- und Lernorte (Wohnen, Freizeit, Übergang in Ausbildung und Beschäftigung).
- Spezielle Schwerpunktsetzungen in HH: Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der emotionalen und sozialen Entwicklung, des Hörens, Sehens, der geistigen und der körperlichen Entwicklung.



BA BP, Studienschwerpunkt Behindertenpädagogik – Inklusion und Partizipation bei Behinderung und Benachteiligung

Welche Kompetenzen werden vermittelt?

Inklusion und Partizipation bringen einen Wandel im Denken und Handeln mit sich: von der institutionellen Orientierung an Sondereinrichtungen zur Orientierung an personalen Bedarfslagen und am Umfeld. Das bedeutet:

- Arbeiten mit Personen **und** Arbeit im „Umfeld“ (Diagnostik, Assistenz, Förderung; Beratung, Kooperation, Vernetzung).
- Allgemeine **und** spezielle Ziele und Handlungskonzepte.
- Bedarf an speziellen **und** übergreifenden, allgemeinen Kompetenzen in allen Feldern von Bildung und Erziehung; in inklusiven wie in besonderen Diensten und Einrichtungen.

Dafür nötig: selbst-)reflexive, soziale, kommunikative und handlungsbezogene Kompetenzen, um Wissen zu nutzen, zu prüfen und anzuwenden, um Konzepte zu entwickeln und zu evaluieren und um die Inklusion und Partizipation zu fördern.



BA BP, Studienschwerpunkt Behindertenpädagogik – Inklusion und Partizipation bei Behinderung und Benachteiligung

Einführungsphase	
1. Semester	2. Semester
<p>Handlungsfeldmodul „Arbeitsfelder und Aufgabengebiete“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Entwicklung, Sozialisation und Persönlichkeitsbildung unter benachteiligenden und behindernden Bedingungen; • Einführung in die Handlungsfelder; • Teilhabe im Rahmen verwirklichter und theoriegeleitet veränderbarer institutionalisierter Lebensverhältnisse. 	



Behindertenpädagogik

Aufbauphase		Vertiefungsphase	
3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<p>Aufbaumodul „Handlungskompetenzen in der Behindertenpädagogik“: Einblick in diagnostische und (therapeutische) Interventionsstrategien und –verfahren sowie in Beratungskonzepte; Erwerb ausgewählter, spezieller Kompetenzen in Diagnostik, Förderung/Therapie, Beratung.</p>		<p>Vertiefungsmodul „Geschichte und Theorie der Behindertenpädagogik“: Historische und politische Aspekte der Bildung und Erziehung unter erschwerten Bedingungen; Reflexion des spezifischen Stellenwertes gesellschaftlicher, sozialer, institutioneller und individueller Bedingungen für die Genese von Behinderungen und Benachteiligungen; Reflexion und Planung der Implementation und Evaluation von Konzepten der individuellen Teilhabeförderung sowie der sozialen Nahraumplanung in inklusiven Settings.</p>	<p>Abschlussmodul (Nur wenn BP Thema der BA-Arbeit)</p>



Kontakt

Prof. Dr. Drorit Lengyel – Studiengangsleitung BA EuB – drorit.lengyel@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Iris Beck – Schwerpunkt Behindertenpädagogik – iris.beck@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Anke Grotlüschen – Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung –
anke.grotlueschen@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker – Schwerpunkt Sozialpädagogik/Kinder- und
Jugendbildung – benedikt.sturzenhecker@uni-hamburg.de

Dr. Jens Rogmann – Fachüberschreitendes Studium – jens.rogmann@uni-hamburg.de